Kunst im Landtag Brandenburg

Manfred Hamm
Architektur und Landschaft

Eine Ausstellung des Potsdam Museum –
Forum für Kunst und Geschichte in Kooperation mit der
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

LANDTAG
BRANDENBURG

Manfred Hamm
Architektur und Landschaft

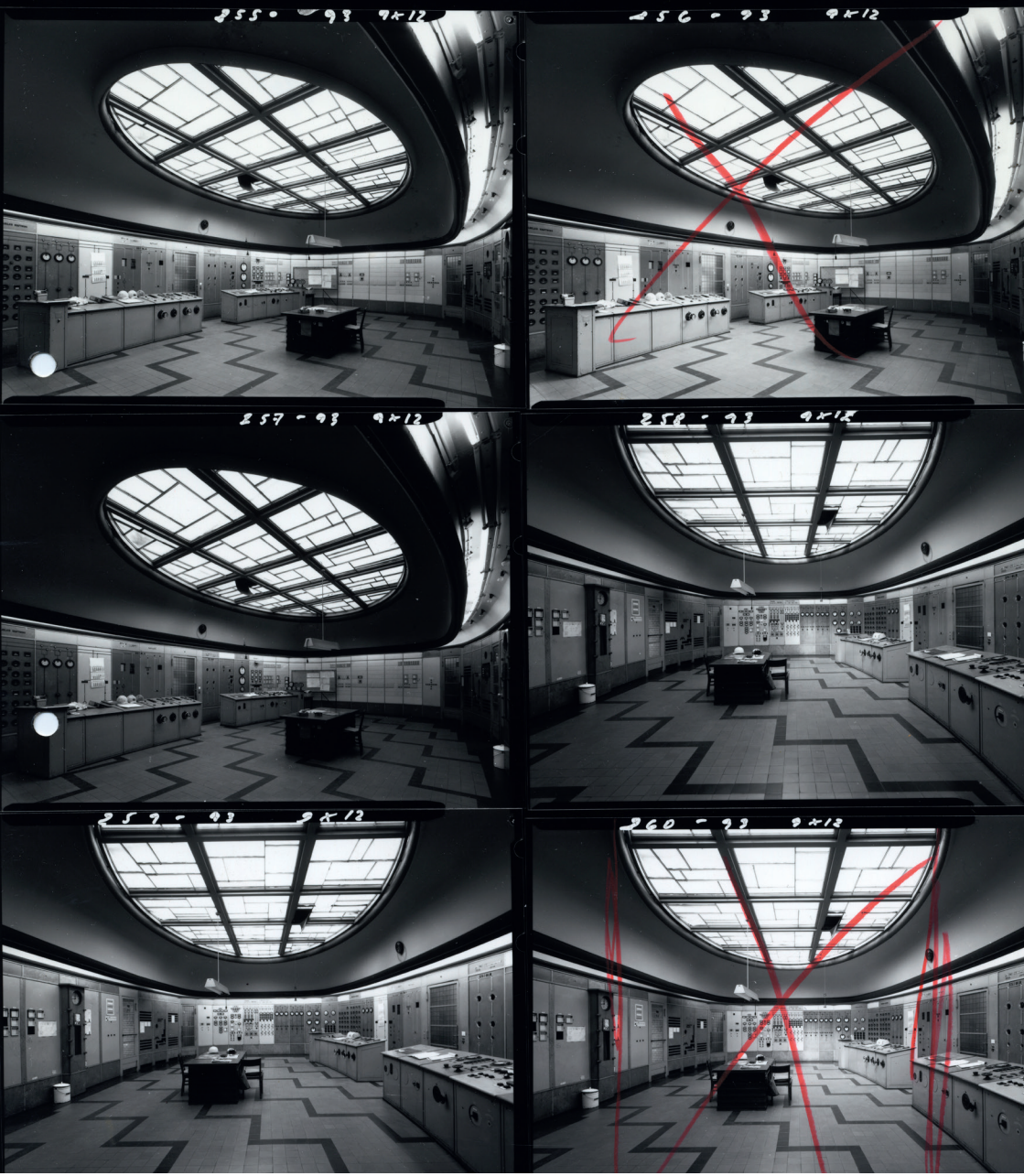
Eine Ausstellung des Potsdam Museum –
Forum für Kunst und Geschichte in Kooperation mit der
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Potsdam, Mehlmagazin des Proviantamtes in der Leipziger Straße, 1993

Das Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte präsentiert im zweiten Halbjahr 2017 im Landtag Brandenburg Arbeiten von Manfred Hamm (geb. 1944 in Cainsdorf, Sachsen). Das Museum stellt damit eine seiner umfangreichsten und wichtigsten Sammlungserweiterungen der jüngsten Vergangenheit vor: 2015 konnten die Arbeiten des Berliner Fotografen mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Ministerien für Wissenschaft, Forschung und Kultur

(MWFK) sowie für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) des Landes Brandenburg erworben werden. Die angekauften fotografischen Arbeiten, insgesamt ca. 10.000 Negative und Dias sowie mehr als 400 Originalabzüge, ergänzen und bereichern die Fotografische Sammlung des Potsdam Museums in herausragender Weise. Im Landtag Brandenburg wird der Öffentlichkeit erstmals eine Auswahl gezeigt. Sie wird ergänzt durch Fotomotive der Schlösser und Herrenhäuser der Mark Brandenburg, die das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) vor kurzem erwerben konnte.
Bereits seit vielen Jahren kooperieren das DIZ und die Fotografische Sammlung am Potsdam Museum als die beiden größten Bildarchive Potsdams. Für beide Institutionen stellen die Fotografien von Manfred Hamm wichtige fotografische Dokumente der städtebaulichen und landschaftlichen Umbrüche in Potsdam und im Land Brandenburg der Nachwendezeit dar. Gleichzeitig sind seine Arbeiten von besonderem künstlerischem Wert. Manfred Hamm gibt den von ihm abgelichteten Motiven eine besondere Ästhetik und Aura. Die zumeist von ihrer Umgebung isolierte, menschenleere Architektur erscheint sachlich, nüchtern und nahezu zeitlos. „Ruhige Bilder brauchen eine Menge Geduld“, sagt Hamm. Spezifische Großplattenkameratechnik ermöglicht es ihm zudem, besonders detailreiche, präzise und ungeschönte Bilder zu erzielen.
Manfred Hamm steht als einer der Pioniere der Industriefotografie neben Fotografen wie Hilla und Bernd Becher und ist mit seinen Arbeiten in zahlreichen internationalen Museen vertreten. Das Land Brandenburg nahm der West-Berliner sehr schnell nach der Grenzöffnung 1989 in den Fokus seines Schaffens. Mit dem „Blick von außen“ hielt er fotografisch vieles fest, was in den letzten Jahren saniert, abgetragen oder baulich stark verändert wurde. Im Ergebnis seiner Arbeit entstanden in den 1990er Jahren mehrere Bildbände, in denen sich der Künstler fotografisch und inhaltlich sehr intensiv mit der brandenburgischen Architektur und Landschaft auseinandersetzte.
Die Ausstellung im Landtag stellt vier wichtige fotografische Themen vor, denen Manfred Hamm mit seiner Kamera im Land Brandenburg nachspürte.
Zu den von ihm besonders intensiv bearbeiteten Architektursujets gehört beispielsweise die sogenannte Schinkelschule. Die Bauten Karl Friedrich Schinkels haben die Architektur des 19. Jahrhunderts entscheidend mitgestaltet und waren für nachfolgende Generationen von Architekten stilprägend. Manfred Hamm fand selbst in den kleinsten Dörfern Bauten im Stil der Schinkelschule. Präsentiert werden im Erdgeschoss und im 3. Obergeschoss des Landtags vor allem Motive des Schinkelschülers und Potsdamers Ludwig Persius, der zu den nachwirkendsten Architekten Potsdams zählt.
Mit seinen Aufnahmen für das Projekt *Inszenierte Landschaften* im 1. Obergeschoss des Landtagsgebäudes zeigt Manfred Hamm die Geheimnisse der einzigartigen Potsdam-Berliner Parkland-

Fotos: Manfred HAMM



Potsdam, Schaltzentrale des ehemaligen Kraftwerkes Potsdam, 1993

schaft auf: die landschaftliche Vielfalt, das Zusammenspiel von Bau- und Gartenkunst sowie ein komplexes Gefüge von Sichtachsen.
Im 2. Obergeschoss sind fotografische Arbeiten zu sehen, die zwischen 1990 und 1992 im Auftrag der Deutschen Gesellschaft e. V. für die Publikationsreihe *Schlösser und Gärten der Mark* entstanden. Sie dokumentieren das damalige Aussehen und den häufig sehr baufälligen Zustand der ländlichen Adelsschlösser und Herrenhäuser in Brandenburg auf einzigartige Weise.
Nicht zuletzt werden auf der ersten Ausstellungsebene die beeindruckenden Industrieaufnahmen Manfred Hamms präsentiert, mit denen er architektonische Umbrüche und Sanierungsprojekte der Nachwendezeit, insbesondere in der heutigen Landeshauptstadt Potsdam, festhielt: stillgelegte bzw. bereits verfallene Industriebauten und Architekturdenkmale, darunter etwa die Areale der Schiffbauergasse oder der Potsdamer Dampfmahlmühle.

Wir wünschen viel Freude bei der fotografischen Entdeckungsreise durch Potsdam und das Land Brandenburg.

Das Team des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte

Nikolaikirche am Alten Markt, 1993

Blick durch die westliche Durchfahrt der Orangerie zum Belvedere auf dem Klausberg, 1998

Weitere Informationen unter:
www.potsdam-museum.de | www.spsg.de | www.hamm-photographie.com

Potsdam, Schiffbauergasse, Blick über das Gaswerk Potsdam zum Flatowturm im Park Babelsberg, 1995

Betreten
verboten
Lebensgefahr!

Manfred Hamm

1944 geboren in Cainsdorf, Zwickau **1961-1963** Ausbildung zum Werbe- und Theaterfotografen in Ulm und München **1965-1967** Weltreise mit längerem Aufenthalt in Australien und der Südsee **seit 1967** in Berlin, Mitarbeit bei der *Galerie S, Ben Wagin* | **seit 1970** Tätigkeit als Fotoreporter in Berlin, u.a. *Tagesspiegel* | **seit 1976** Buchpublikationen und Fotoausstellungen vor allem zur Architektur- und Industriefotografie, lebt und arbeitet in Berlin | **seit 1984** berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie

Werk (Auswahl):

- 2015: *Berliner Porträts – Photographien.* Eigenverlag.
- 2012: *Konzerthäuser*. M:con Edition, Mannheim.
- 2008: *Markthallen.* Nicolai-Verlag, Berlin.
- 2007: *Herzogin Anna Amalia Bibliothek*. Otto-Meissners-Verlag, Berlin.
- 2003: *Die antiken Stätten von morgen*. Nicolai-Verlag, Berlin.
- 2000: *Berlin – Photographien von Manfred Hamm.* Nicolai-Verlag, Berlin.
- 1999: *Inszenierte Landschaften – Blicke ins Preußische Arkadien.* Transit-Buchverlag, Berlin.
- 1997: *Architektur und Schönheit – die Schinkelschule in Berlin und Brandenburg.* Transit-Buchverlag, Berlin.
- 1995: *Die Berliner Vorstadt – Geschichte und Architektur eines Potsdamer Stadtteils*. Nicolai-Verlag, Berlin.
- 1993: *Ludwig Persius – Architektur des Königs*. Gebrüder-Mann-Verlag, Berlin.
- 1992: *Archetypen der Utopie.* Galerie Georg Nothelfer im Henssel Verlag, Berlin.
- 1990: *Niedersachsen und Bremen: Denkmale der Industrie und Technik.* Nicolai-Verlag, Berlin.
- 1988: *Industriegeschichte des Textils.* VDI-Verlag, Berlin.
- 1985: *Industriegeschichte des Wassers.* VDI-Verlag, Berlin.
- 1984: *Gares, Fer et Styles.* Herscher-Verlag, Paris.
- 1983: *Sterbende Zechen.* Nicolai-Verlag, Berlin.
- 1981: *Tote Technik.* Nicolai-Verlag, Berlin.
- 1981: *Dead Tech – A guide to the archeology of Tomorrow.* Sierra-Club-Books, San Francisco, Californien, USA.
- 1979: *Caféhäuser***.** Nicolai-Verlag, Berlin.
- 1978: *Berlin – Denkmäler einer Industrielandschaft.* Nicolai-Verlag, Berlin.
- 1977: *Berlin – Landschaften einer Stadt.* Nicolai-Verlag, Berlin.

vorherige Doppelseite: Schiffbauergasse, Fragment des Gasbehälters II im Gaswerk Potsdam, 1995

Schloss Rheinsberg, Seeseite, 1991

Schloss Zernikow, Gartensaal, 1991

Das Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte und seine Fotografische Sammlung

Das Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte besitzt mit über 270 000 Objekten eine der größten kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen Brandenburgs. Der Bestand spiegelt dabei das bürgerliche Engagement der Potsdamer und ihre Sammelleidenschaft wider.
Seit 2012 befindet sich das Potsdam Museum im Alten Rathaus – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Landtag – und ist damit an seinen ursprünglichen Gründungsstandort von 1909 zurückgekehrt.
Neben den umfangreichen stadt- und kulturgeschichtlichen Sammlungen sowie der Bildenden Kunst stellt die Fotografie heute mit über 100 000 Motiven den umfangreichsten Bestand und einen der wichtigsten Sammlungsschwerpunkte dar. Die Bedeutung der fotografischen Bildersammlung zur Erforschung und Erklärung der topografischen und sozialen Geschichte Potsdams wurde am Städtischen Museum sehr früh erkannt. Bereits wenige Jahre nach der Museumsgründung konnte das Museum die bedeutende Potsdamer Messbildsammlung erwerben. Wie im Jahresbericht (1912/13) des Museumsvereins zu erfahren ist, bildeten „die über 800 Präzisionsaufnahmen ... als unschätzbares Anschauungs- und Studienmaterial eine wertvolle Bereicherung des Museums.“
Heute umfasst der Fotobestand am Potsdam Museum neben diesen und zahlreichen weiteren wertvollen Originalabzügen ein umfangreiches Negativ- und Diapositivarchiv sowie eine Sammlung historischer Bildpostkarten. Die frühesten Aufnahmen gehen bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück.
Ein wichtiger Sammlungs- und Forschungsschwerpunkt liegt auf der Architektur- und Stadtfotografie. Weit über die heutige Landeshauptstadt Potsdam hinaus bekannte Architekturfotografen wie z. B. Max Baur und Manfred Hamm sind mit zahlreichen Arbeiten in der Sammlung vertreten. Weitere thematische Schwerpunkte der Sammlung bilden Porträt- und Landschaftsaufnahmen, Ereignis- und Alltagsdarstellungen, fotojournalistische Arbeiten sowie verstärkt auch künstlerische Fotografie.
Der Sammlungsbestand umfasst exemplarisch das Spektrum fotografischer Arbeiten von den frühesten Potsdamer Atelierfotografen wie beispielsweise Hermann und Paul Selle oder Gustav Selle & Julius Kuntze bis hin zu Potsdamer Gegenwartsfotografen wie etwa Monika Schulz-Fieguth, Göran Gnaudschun und Frank Gaudlitz.
Bis heute wird die Fotografische Sammlung kontinuierlich durch Übernahmen, Schenkungen oder Ankäufe erweitert. Das Museum ist mit seinem Bildarchiv wichtiger Partner für Denkmalpfleger, Historiker, Architekten und interessierte Bürger. Auch für die Rekonstruktionsarbeiten am Landtagsneubau wurden viele historische Aufnahmen vom ehemaligen Stadtschloss zur Verfügung gestellt.

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und ihr Dokumentations- und Informationszentrum

Zwischen dem 17. und frühen 20. Jahrhundert entstanden in Berlin und Potsdam sowie in der Mark Brandenburg großartige Schloss- und Gartenanlagen. Errichtet wurden sie im Auftrag der brandenburg-preußischen Herrscherfamilie, der Hohenzollern. Das berühmteste Bauwerk in diesem Ensemble ist sicher das Schloss Sanssouci - von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff nach den Vorstellungen von Friedrich II. zwischen 1746 und 1747 errichtet.
Die vom Park Sanssouci bis zur Pfaueninsel in Berlin reichende Gartenlandschaft wurde 1990 als Kulturdenkmal der Menschheit in die UNESCO-Liste des Natur- und Kulturerbes der Welt aufgenommen.
Die preußischen Schlösser und Gärten wurden nach 1918 verstaatlicht und ab 1927 als Museen zugänglich gemacht. Das seinerzeit entworfene Konzept der Museumsschlösser hat bis heute Bestand. Die Schlösser und ihr wertvolles Inventar bilden gemeinsam mit den Gärten ein historisch gewachsenes denkmalgeschütztes Gesamtkunstwerk. Dieser Reichtum preußischer Kunst- und Kulturgeschichte wird heute von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) gepflegt, restauratorisch und wissenschaftlich betreut und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Derzeit befinden sich ca. 150 historische Gebäude, umfangreiche Kunstsammlungen sowie über 700 Hektar Gartenanlagen in Berlin, Potsdam und dem Land Brandenburg in der Obhut der SPSG. 32 Häuser sind der Öffentlichkeit regelmäßig zugänglich.

Das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) ist die zentrale Serviceeinheit der Stiftung für die Sammlung und Bereitstellung von Fachinformationen. Die Aufgaben des DIZ umfassen daher die Sammlung und Beschaffung von Dokumenten, Bildmaterial und Informationen über die von der SPSG betreuten Schlösser und Gärten sowie die Stiftungstätigkeit und deren strukturierte Nutzbarmachung. Zu seinen Serviceleistungen gehört neben der Bereitstellung von Informationen für Forschung, Denkmalpflege und Restaurierung auch die Bündelung der Informationsgrundlagen für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung. Zur Erfüllung seiner Aufgaben umfasst das DIZ die Sachgebiete Archiv, Bibliothek, Dokumentation und Fotothek. In der Fotothek des DIZ befinden sich u.a. ca. 20 000 historische Glasplattennegative aus der ersten Hälfte des 20. Jh. und dem späten 19. Jh., etwa 50 000 Kleinbilddias aus der Zeit von 1939–2000 und ca. 50 000 moderne Farbaufnahmen.

Meierei im Neuen Garten, 1990

Veranstaltungstipp zur Ausstellung:

Filmvorführung und Gespräch im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Potsdamer Gespräche 2017* am 12. September 2017 18.00 Uhr im Filmmuseum Potsdam

„Grenzanlagen inmitten der Potsdam-Berliner Parklandschaft 1961-1990. Ein Blick zurück“
Manfred Hamm und der Potsdamer Künstler Peter Rohn im Gespräch mit Susanne Fienhold-Sheen (Förderverein des Potsdam-Museums e.V.)
Film: **Gärtner führen keine Kriege** (D 2016)

Impressum:

Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte in Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Ausstellung
Projekt- und Ausstellungsleitung:
Dr. Jutta Götzmann, Direktorin
Kuratorin: Judith Granzow, Sammlung Fotografie
Texte Ausstellung und Begleitpublikation: Judith Granzow, Dr. Jürgen Becher (S. 13)
Ausstellungsgestaltung: Oliver Max Wenske
Projektkoordination: Susanne Städler
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Elke Böttcher in Zusammenarbeit mit dem Landtag Brandenburg
Ehrenamtliche Mitarbeit: Katharina Lies
Produktion Ausstellungsgrafik: Digidax

Abbildungen und Copyright
Manfred Hamm © Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte (PM)
und Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) (S. 11)
Neuvergrößerungen für die SPSG: Daniel Lindner

Der Ankauf der Fotografien von Manfred Hamm für das Potsdam Museum wurde unterstützt durch die Kulturstiftung der Länder, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg und den Förderverein des Potsdam-Museums e. V.

Der Ankauf für die SPSG wurde unterstützt durch die Stiftung ‘pro Sanssouci’.

Herausgeber:
Landtag Brandenburg, Referat Öffentlichkeitsarbeit

Herstellung:
Bonifatius GmbH, Paderborn

Diese Publikation wird vom Landtag Brandenburg im Rahmen der parlamentarischen Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Abgabe ist kostenfrei. Der Weiterverkauf ist nicht gestattet. Eine Verwendung zum Zwecke der Wahlwerbung ist unzulässig.

LANDTAG
BRANDENBURG

Landtag Brandenburg
Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331 966-0
Fax 0331 966-1210
post@landtag.brandenburg.de
www.landtag.brandenburg.de